Rede

bei der

feierlichen Grundsteinlegung

zu der

neuen Synagoge

in Egbel

den 13. Tamus 5616 (16. Juli 1856.)

Gehalten von

H. Pollach,

Bezirks-Rabbiner zu Holitsch.

Auf Verlangen zum Besten des Synagogenbaues herausgegeben.

Skalitz,

gedruckt bei Franz Xav. Skarnitzl's Söhne.

1856.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Der da droben thront, und mit seinem Willen das ganze All belebt und erhält — schaue in Gnade auf uns herab, und sei' freundlich dem Werke, welches uns hier unter Gottes freiem Himmel in so großer Menge vereinigte. Hocherhabener, heiliger Gott! — Du ewiger Grund alles Daseins und aller Gnade, sei mit uns in dieser Stunde und habe Wohlgefallen an unsern Worten und Gefühlen. Gründe Du selbst, uns Alle, je länger, je fester, auf den einigen Grund alles Glaubens, und laß' auf diesem Grunde uns immer mehr erbauet werden zu Tempeln Deines Reiches, daß wir mit Leib und Seele Deinen Ruhm verkündigen für und für Amen.

Angefüllt erblicke ich diesen Raum von einer frommen Schaar, die hieher gewallet, um durch ihre Gegenwart dieser göttlichen Handlung die wahre Weihe und Verherrlichung zu geben.

Das ärmliche, enge Betzimmer, soll in eine geräumige, glanzvolle Weih'stätte verwandelt werden, und nach dem Ausspruche des Profeten:

הִנְנִי יסד בְּצִיּוֹן אֶבֶן אֶבֶן בֹּחַן פִּנַּת יִקְרַת מוּסָד

„wollen wir einen Grundstein, einen köstlichen Eckpfeiler, wohlbefestigt legen," auf welchem das Haus des Herrn sich erheben soll; ein Haus des Herrn, darin die Gemeinde Israel Herz und Hand erhebt zu dem Ewigen im Himmel, den wir zwar überall suchen und finden können, denn in ihm leben, weben und sind wir, der aber auch befohlen hat, Häuser zu bauen,

darinnen seine Ehre wohnt, und wo wir Raum finden zu gemeinschaftlicher Andacht, zu gemeinschaftlichem Gebete, gemeinschaftlichem Nachdenken über sein ewiges Wort, und zum gemeinschaftlichen Preise, seiner großen Thaten mit Psalmen und Lobgesängen. Nicht, als ob er derselben von uns bedürfte; nicht, als ob wir seinen Ruhm, seine Macht, sein Ansehen dadurch erhöh'n:

כי ממזרח שמש ועד מבואו גדול שמי בגוים

„denn vom Anfange bis zum Niedergange der Sonne ist sein Name groß unter den Völkern. (Maleachi I. XI.)

Da sollen nicht bloß die großen und riesenhaften Bauten, nicht die marmornen Gebäude und Tempel, wo jeder Sinn des Menschen in Anspruch genommen wird, und die himmlischen Gestalten durch den Schmelz der Farben, oder durch die Zauberkraft des Meißels dargestelt werden, ausschließlich als dazu geweih't angesehen werden, sondern jeder Ort in der weiten Welt sollte dazu dienen können.

Was sind sie anders als Holz und Stein, wo bloß das Gemüth dabei umnebelt, und vom Sinnentaumel hingerissen, der Wahrheit und des Heils sich nicht bewußt wird. Was sind sie anders als eine todte starre Masse vor Gottes Antlitz, **„den die Himmel und die Himmelshimmel nicht umschließen können, geschweige denn ein Haus von Holz und Stein ihm erbaut."**

הוא מקומו של עולם ואין העולם מקומו

„Er ist die Seele, die die Welt belebt, die Welt nicht der Leib, der ihn umfängt und einschließt." —

O! wenn die Erbauung der sichtbaren Gotteshäuser von Anfang der Geschichte an bis auf die heutige Zeit, stets im genauesten Zusammenhange mit der Verherrli-

chung Gottes auf Erden gestanden hat, so galt es nur als Maßstab für den heiligen Sinn und religiösen Eifer der Völker, jener Eifer, der kein Opfer scheu't, der auch das liebste Gut dahin gibt, damit er der Herr Zebaoth unter uns wohne, sein Werk bei uns gedeihe.

Also geschah es auch vor mehr als zwei Jahrtausenden, da legte Israel den Grund zum zweiten Tempel in Jerusalem. Also geschieht es heute von uns, die der Herr zu gleicher Zeit hier versammelte.

וכל העם הריעו תרועה גדולה בהלל לה' על הוסד בית ה'

„Freude, große, heilige Freude füllt heute wie damals unsere Herzen, Herz und Mund tönet laut mit Loben den Herrn, daß er mit der Freudigkeit seines Geistes uns willig gemacht, den Grund zu einem Hause des Herrn zu legen." (Esra III. XI.)

Die Welt hat ihre Paläste und Häuser der Lust und des Vergnügens, und sie sorgt dafür, daß deren immer mehr entstehen, weil sie ihre Herzensfreude darin finden, während die Gotteshäuser fehlen, oder in der unwürdigsten Gestalt dastehen. Wie das schon der Profet Haggai im Geiste erkennt, wenn er dem pflichtvergessenen Israel entgegenrief: **„Wie ist es an der Zeit, daß ihr sitzet in eueren getäfelten Häusern, und der Tempel des Herrn in Trümmern liegt!"** —

Und das ist die Freudigkeit, die wir haben, und hier vor Gott und Menschen laut bekennen, daß dieser Bau keinen andern Grund als den heiligen Eifer für Gottes Sache hat, daß keine andere Beweggründe ihn hervorriefen, als der Geist des Glaubens, welcher drängte, das schmucklose Betzimmer mit einem erhabenen Gotteshause zu vertauschen, dessen Bau uns fromme Liebes- und Ehrenpflicht sein soll.

Doch erst der Anfang zu dem heiligen Werke ist gemacht, und es wird noch viel an äußern Mitteln gelten, ehe die vollendete Synagoge, die anbetende Gemeinde in ihre heilige Räume aufnehmen wird.

ועתה שימו נא לבבכם מן היום הזה ומעלה מטרם שום
אבן אל אבן בהיכלה

Und nun Gemeinde Gottes rufe ich mit dem Propheten Haggai (II. XV.) „**richtet doch euren Sinn von diesem Tage an und weiter. Ehe man einen Stein auf den andern gelegt zum Tempel des Herrn.**“ Ein großes Unternehmen erfordert große Mittel. Verzaget daher nicht bei dem Gedanken an die Größe dieses Werkes. Wir wissen ja auf wen wir trauen, und die Freude am Herrn ist unsere Stärke. Sein ist das Werk, Sein soll es auch bleiben, und darum wohl gedeihen. „**Wenn der Ewige nicht bauet das Haus, umsonst mühen sich seine Erbauer daran.**“ (Psalm 127. 2.)

Der Mensch kann nur beginnen, anfangen, aber vollenden kann nur der, der über alle Ewigkeiten gebietet. Er, der bis hieher half, Er wird auch weiter helfen. Sein ist Beides, Silber und Gold, und in seiner Hand sind aller Menschen Herzen wie Wasserbäche. Er wird auch in weitern Kreisen den Reichthum der Liebe uns aufthun, und was die Einzelnen als solche nicht vermögen, das wird vereinigter und gemeinschaftlicher Anstrengung leichter gelingen.

Nein, wir zagen nicht, aber wir ermahnen bei dem Hinblicke auf das, was noch zu thun übrig ist, mit heiligem Ernste uns selbst, Herz und Hand nicht abzuziehen, bis das Werk vollendet ist, und so durch die That es zu bewähren; es war nicht eine flüchtige Aufwallung, es war wahrhaftig eine That kräftigen, lebendigen Glaubens, als wir uns mit Freuden zu diesem Werke bekann-

ten. Wir befehlen uns und unser Werk daher dem ferneren Schutze Gottes aller Gnade, und begleiten den ersten Aufschwung allgemeiner Bereitwilligkeit mit den innigsten Gebeten, damit der Urheber jeder vollkommenen Gabe seinen reichsten Segen einem Werke zu Theil werden lasse, das allein zur Vermehrung seines Ruhmes unternommen ist.

Ferner wir bitten, bitten mit allem Dringen aufrichtiger Demuth und Liebe, Diejenigen welche die göttliche Vorsehung am meisten mit Glücksgütern gesegnet hat, und wer überhaupt durch seine amtliche Stellung, zu helfen ermächtigt und berufen ist, uns in Frieden und Einigkeit helfen möge. ויהי נעם אדני אלהינו עלינו

ומעשה ידינו כוננה עלינו ומעשה ידינו כוננהו

„Und die Freundlichkeit Gottes unseres Herrn wird mit uns sein, und unserer Hände Werk wird er uns gelingen lassen. Amen." (Psalm 90. 15.)

Weih'worte über den Grundstein gesprochen.

So liege denn festgemauert in der Erde-Schoß mit dem Zeugnisse des heutigen Tages, und bewahre dieses Zeugniß vor der Gnade des Herrn bis auf die spätesten Geschlechter. Auf dir und um dich her erhebe sich der heilige Bau auf viele Jahrhunderte zur Ehre Gottes und zum Heile Israels und der Menschheit. Ich weihe dich zum Grundstein dieses Gotteshauses im Namen des Ewigen Zebaoth. Amen.

Schlußgebet.

Und nun noch einmal Dank Dir Gott aller Gnade! Du Herr, groß von Rath, und mächtig von That, aus

unser aller Herzen inbrünstiger Dank Dir, daß wir nun sprechen dürfen: der Grundstein zu Deinem Hause ist gelegt. Nimm nun den Bau, und Alle, die daran arbeiten in Deinen gnädigen Schutz, und segne Alle die dabei uns unterstützen.

Deinen besten Segen aber, ó Herr! unserem vielgeliebten Landesvater, unserem Herrn und Kaiser

Franz Josef I.

Erhalte ihn zu langer und gesegneter Regierung. Dein Segen der erhabenen Landesmutter

Elisabeth

und den zarten Sprößlingen des erlauchteten Kaiserhauses. Dein Segen über alle Behörden, über unser Vaterland, über diesen Ort und seine Bewohner. Amen.